

## **Rede von Bürgermeister Dr. Walter Bersch anlässlich seiner Verabschiedung am 14. Oktober 2021 in der Stadthalle Boppard**

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur festlichen Stadtratssitzung mit nur einem einzigen Tagesordnungspunkt, nämlich der Vereidigung, Ernennung und Einführung von Herrn Jörg Haseneier in das Amt des Bürgermeisters der Stadt Boppard. Wir haben zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen und der Stadtrat ist vollständig.

Gleichzeitig verabschiede ich mich heute aus dem Amt des Bürgermeisters der Stadt Boppard, nachdem ich vor 24 Jahren dieses Amt erstmals angetreten habe und am 11. Juli 1997 auf dem Marktplatz vereidigt wurde. Seither habe ich bei 215 Sitzungen des Stadtrates den Vorsitz geführt, ebenso wie in 535 weiteren Ausschusssitzungen. Das sind 750 Sitzungen insgesamt und die heutige ist die letzte.

„Alles hat seine Zeit und jegliches Vornehmen unter dem Himmel seine Stunde“ hat uns der weise Salomon gelehrt. Schon in meinen ersten beiden Wahlperioden habe ich immer wieder darauf hingewiesen, dass ich lediglich einen Zeitvertrag mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Boppard habe und mich daher jeweils um eine Verlängerung bemühen müsste. Diese wurden mir immer gewährt und das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Nun trete ich in eine neue Lebensphase, nachdem ich vor 67 Jahren hier in Boppard am Rhein geboren wurde und anschließend auf der Höhe aufgewachsen bin. Mit meinem Ruhestand möchte ich in die Zeitlosigkeit meiner Kindheit in Oppenheim zurückkehren.

1997 haben wir in Boppard den Fremdenverkehrsbeitrag eingeführt, der heute Tourismusbeitrag heißt und für eine solide Finanzierung der Tourismuswerbung sorgt. Ebenso haben wir das Projekt „Arbeit statt Sozialhilfe“ gestartet, was wir mit großen Erfolgen 2004 in den Aufgabenbereich des neu gegründeten Jobcenters überführt haben.

1998 haben wir in Boppard die Außenbewirtung eingeführt. Was heute selbstverständlich wirkt, war es damals keineswegs. Wir haben das Sanierungsgebiet „Erweiterung Innenstadt Boppard“ beschlossen, das wir im Januar diesen Jahres wieder aufgehoben haben. Mit großzügiger Unterstützung des Bundes und des

Landes haben wir seit dem ursprünglichen Start in 1973 insgesamt 25 Millionen € in die Infrastruktur der Kernstadt investiert. Wir haben im gleichen Jahr 1998 45 städtische Wohnungen verkauft und zum Vorteil nicht nur der Stadt, sondern vor allem der Mieter in das Eigentum der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Lahnstein überführt.

1999 haben wir mit 300.000 Besuchern den Rheinland-Pfalz-Tag in Boppard gefeiert. 2000 haben wir das erste von insgesamt 15 weiteren Baugebieten in Buchholz „Ermeserhahn“ zur Rechtskraft gebracht und beschlossen. Der Radweg zwischen Bad Salzig und Boppard entlang der B 9 wurde feierlich eröffnet. Wir sind mit dem Bauhof von Buchenau in den zwischenzeitlich fertiggestellten Bauhof in Bad Salzig umgezogen und am Ende desselben Jahres haben wir das Gebäude der Sparkasse hier am Marktplatz gekauft.

2001 konnten wir unsere Bahnhöfe neu ordnen. Ich konnte mit Erfolg bei der Konzernzentrale darauf hinweisen, dass die Stadt Boppard über mehr Bahnhöfe verfügt als die Stadt Koblenz und folglich einen Hauptbahnhof braucht. Das brachte uns zusätzlich den Halt von zwei Intercity-Zug-Paaren ein. Im gleichen Jahr wurden Oppenheim, Herschwiessen und Ohlenfeld an das Erdgasnetz angeschlossen. Im Herbst eröffnete in Buchenau der Aldi-Markt und wenige Monate später der Extra-Markt, nachdem wir in den 4 Jahren zuvor nicht nur den Grunderwerb durchgeführt, sondern auch das Baurecht geschaffen hatten.

2002 wurde das Obere Mittelrheintal mit dem Kernstück Boppard von der UNESCO als Weltkulturerbe förmlich anerkannt und ich durfte damals als Vorsitzender des Forums Mittelrheintal, dem Vorläufer des heutigen Zweckverbandes die Basisbewegung organisieren. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls im Rahmen der großen Forstreform entschieden, dass die bisherigen Forstämter Bingen, Boppard und St. Goar aufgelöst und in einem neuen Forstamt in Boppard zusammengeführt werden. Im Spätsommer haben wir den Waldkindergarten auf dem Winkelholz in Oppenheim eröffnet.

2003 haben wir formell die Obdachlosigkeit in Boppard beendet und das städtische Wohnungsasyl im Mühlthal 77 abgerissen. Ebenso haben wir den Radweg Buchholz-Oppenheim entlang der Kreisstraße 119 eröffnet und gleichzeitig zwei Mehrzweckboote für die Löschzüge Boppard und Bad Salzig in Betrieb genommen.

2004 wurden wir endgültig Eigentümer der Ortsstraßen in Buchholz-Ohlenfeld, in einer Siedlung, die Anfang der 60er Jahre von einer privaten Siedlungsbaugesellschaft

erschlossen wurde, und immer noch in deren Hand waren. Wir haben das Goethe-Institut für schulische Zwecke erworben. In demselben Jahr vergab die Köln-Düsseldorfer Personenschiffahrtsgesellschaft nach den Schiffsnamen „Wappen von Mainz“, „Wappen von Köln“, „Motorschiff Godesberg“ mit dem „Motorschiff Boppard“ den vierten Städtenamen für ein Schiff ihrer Flotte.

2005 errichteten wir den Jugendzeltplatz Kreuzberg und freuten uns über die Eröffnung des Radweges zwischen Hirzenach und St. Goar entlang der B 9.

2006 wurden wir mit der Grundschule Buchholz in das Ganztagschulprogramm des Landes aufgenommen, nachdem wir dieses Ziel zuvor für die Grundschulen Boppard und Bad Salzig erreicht hatten. Ausschlaggebend hierfür war, dass mit dem Ganztagschulangebot in Buchholz erstmals ein Ganztagschulangebot für die damalige Verbandsgemeinde Untermosel geschaffen wurde, die mit den Kindern aus Nörtershausen, Pfaffenheck und Kröpplingen in Buchholz mit dabei sind. Nebenbei haben wir so den Landesrekord erreicht, dass alle unsere Schulen gleichzeitig Ganztagschulen waren.

2007 haben wir den Marienberger Park gekauft. Das Kohlbachhaus in Udenhausen für 530.000 € saniert und das Tempushaus in Hirzenach für 563.000 € neu gebaut. Ebenso konstituierte sich zum ersten Mal ein gewählter Jugendrat.

2008 haben wir mit großem Erfolg die Thermalquelle Römertherme in Buchenau erbohrt, die uns nun für immer in der Sekunde 2,6 Liter 29 °C warmes Heilwasser liefern kann. Wir haben die Städtepartnerschaft Nyabitekeri in Ruanda begründet und mit 140 Winterlinden und 35 Elsbeerbäumen die Deutsche Alleenstraße im Zuge der L 210 vervollständigt. Vor allem haben wir in demselben Jahr den Bau der Stadthalle fertiggestellt.

2009 haben wir das Nahversorgungszentrum Buchholz mit einem neuen EDEKA-Markt und PENNY-Markt bekommen mit einer eigenen Anbindung an die Hunsrückhöhenstraße. Wir haben den neu errichteten Verkehrskreisel des Bundes auf der Hunsrückhöhenstraße, den Radweg Buchholz-Udenhausen auf der Berme entlang der A 61 und den Bauhof Buchholz jeweils in Betrieb genommen. Gleichzeitig haben wir den 3. Bauabschnitt des Stadionumbaus mit der Generalsanierung des Umkleidegebäudes fertiggestellt, nachdem wir zuvor in den Jahren 2002 und 2005 zunächst den Naturrasenplatz und dann den Kunstrasenplatz einschließlich der Umlaufbahn fertiggestellt hatten. Ebenso freuten wir uns über die Eröffnung des Nachbarplatzes in Bad Salzig, den wir im Rahmen der Dorferneuerung für 700.000 €

errichten konnten, nachdem wir zuvor zwei private Anwesen erwerben und die aufstehenden Gebäude abbrechen konnten.

2010 war ein Höhepunkt unserer langjährigen Schwimmbaddiskussion mit einem Bürgerentscheid, bei dem sich zwar die Mehrheit der abstimmenden Bürgerinnen und Bürger für eine wirtschaftliche Variante aussprach, aber nicht das damals noch sehr hohe Beteiligungsquorum von 30 % erreichte.

2011 haben wir erstmals einen Seniorenbeirat konstituiert, den Marienberger Park gekauft und bei „Drei Eichen“ an der Buchholzer Straße unseren Ruhewald angelegt.

2012 haben wir das Alte Rathaus saniert und einen Aufzug eingerichtet, die Friedhofshalle in Buchenau wurde für 270.000 € saniert und unsere Tiefgarage vor dem Krankenhaus für 5 Mio. € fertiggestellt. Im August besuchte uns Bundespräsident Joachim Gauck und besichtigte unser Weltunternehmen BOMAG.

2013 begründeten wir unsere Städtepartnerschaft mit Arroio do Meio im Bundesstaat Rio Grande do Sul in Brasilien. Mit dieser Stadt verbindet uns nicht nur eine tiefe Freundschaft, sondern auch viele verwandtschaftlichen Beziehungen nach der Auswanderungswelle des 19. Jahrhunderts.

2014 errichteten wir den Aussichtsturm Fünfseenblick mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union für 355.000 €, nachdem wir 10 Jahre zuvor den Fünfseenblick mit Hilfe eines Polizeihubschraubers wiederentdeckt haben. Ebenso gewannen wir den bundesweiten Publikumswettbewerb der Zeitung Welt am Sonntag: „Weinfest des Jahres“.

2015 kam Boppard in die Pflicht Flüchtlinge unterzubringen, was uns nicht zuletzt mithilfe sehr vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger gelang, im Haus Helvetia in Bad Salzig und im Janusz-Korczak-Haus in Boppard. Vor allem haben wir mit Unterstützung des Bundes und des Landes nach 6jähriger Bauzeit die Restaurierung der Kurfürstlichen Burg für 12,9 Mio. € fertiggestellt.

2016 stellten wir stellvertretend für das Bundesland Rheinland-Pfalz den großen Weihnachtsbaum vor dem Bundeskanzleramt in Berlin auf und Bundeskanzlerin Angela Merkel konnte bei der feierlichen Übernahme berichten, dass wir bis dahin in der Geschichte dieses Brauches die höchste Tanne geliefert hatten.

2017 haben wir in Buchholz mit dem Kleinen Abenteuer für 380.000 € eine weitere Kindertagesstätte eröffnet.

2018 freuten wir uns über die Fertigstellung des generalsanierten Dorfgemeinschaftshauses in Holzfeld und wurden von König Willem-Alexander und

seiner Ehefrau Maxima von den Niederlanden besucht. Mit über einem Jahr Verspätung und nach zähem Ringen mit dem Rechnungshof begannen wir im gleichen Jahr die Sanierung des Karmelitergebäudes, nachdem wir mit der Stadtverwaltung in die zuvor erworbene Villa Grillo in der Mainzer Straße, ins Dachgeschoss des Alten Rathauses sowie in den sogenannten Fuchsbau am Bahnhof umgezogen waren.

2019 stellten wir die Kindertagesstätte Wunderland einschließlich Grunderwerb für insgesamt 2,25 Mio. € fertig.

2020 wurde die Pegelanzeige Boppard fertiggestellt. Jetzt wissen wir nicht nur genau, wie hoch das Wasser im Rhein ist, sondern vor allem auch, wie viel Wasser in Kubikmetern gemessen gerade den Rhein hinunterfließt.

Am 4. Februar 2021 hat das Verwaltungsgericht Köln der Klage der Stadt Boppard, vertreten durch den Bürgermeister, gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in Bonn, stattgegeben und den Rückforderungsbescheid zu den gezahlten Zuschüssen für die erfolgreiche Restaurierung der Kurfürstlichen Burg als rechtswidrig aufgehoben. Uns blieb nach sechsjährigem Streit um angebliche Vergabefehler die Rückzahlung von 1,2 Millionen € an Bund und Land erspart und wir können uns jetzt ungetrübt an der Kurfürstlichen Burg königlichen Ursprungs im neuen Glanz erfreuen.

Wir haben in diesem Jahr den Mehrgenerationenpark am Rhein geschaffen und die Neugestaltung des Pfarrhofes als Dorfmittelpunkt in Herschwiesen

Meine Damen und Herren, es ist wie beim Fußballspiel. Ein Tor, das in der 90. Minute geschossen wird, zählt ebenso, wie ein Tor aus der ersten Minute. So freue ich mich über den Bewilligungsbescheid der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerin für die Neugestaltung der Leonorenquelle Bad Salzig in Höhe von 519.000 € bei einem Fördersatz von 85 Prozent, nachdem wir die Quelle selbst von der Deutschen Rentenversicherung für einen symbolischen Wert von 1 € erworben haben. Boppard ist damit die erste Kommune in Rheinland-Pfalz, vermutlich sogar die erste in ganz Deutschland, die auf Grundlage des Arzneimittelgesetzes Heilwasser ausgibt.

Ebenso freue ich mich über den Bewilligungsbescheid aus dem rheinland-pfälzischen Innenministerium für die Sanierung des Karmelitergebäudes in Höhe von 1 Million €, den unser Ehrenwinzer und Mittelrheinnachbar Roger Lewentz am vergangenen Freitag vorbeibrachte. Manchmal ist es nach 90 Minuten nicht vorbei und es gibt eine Nachspielzeit, an der ich nicht mehr teilnehmen werde. Das gilt beispielsweise für die

Fertigstellung des Freibades, dessen Neubau wir zu Beginn des letzten Jahres hoffnungsfroh begonnen hatten. Ebenso hat der gescheckte Nagekäfer die zügige Sanierung des Karmelitergebäudes erschwert und wir rechnen heute mit der Fertigstellung Ende des kommenden Jahres. Nach der erfolgreichen Restaurierung der Kurfürstlichen Burg für 12,9 Mio. € wird die erfolgreiche Sanierung des barocken Karmeliterklosters für 13,6 Mio. € ein bleibender Wert für die nachfolgenden Generationen sein.

Meine Damen und Herren, die Stadt Boppard ist seit dem 1. Januar 1976 eine Einheitsgemeinde und ich meine feststellen zu können, dass wir in den zurückliegenden 45 Jahren auch zu einer Einheit geworden sind. Wir bestechen durch unsere Vielfalt, denn wir sind am Rhein auf der Höhe. Der vor über 10 Jahren angekündigte Absturz, der sogenannte demografische Wandel, ist in der angekündigten Dimension ausgeblieben. Zwar ist unsere Einwohnerzahl in den zurückliegenden 24 Jahren um 700 auf 16.088 gesunken, aber gleichzeitig wurde der Wohngebäudebestand um 15 % bzw. um 609 auf jetzt 4.734 Wohngebäude erhöht, wobei in meiner Amtszeit mit insgesamt 16 Bebauungsplänen Baurecht für 512 Baugrundstücke geschaffen wurde. Im gleichen Zeitraum stieg die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner in Boppard von 40,4 auf 55,7 m<sup>2</sup>. Dies erklärt, weshalb wir trotz gesteigerter Wohnraumflächen eine leicht gesunkene Einwohnerzahl haben.

Boppard ist eine finanzstarke und vermögende Gemeinde. Wir haben in den zurückliegenden Jahren häufiger über Schulden der Stadt gesprochen, die von 7.7 Mio. € im Jahre 1997 auf 14.7 Mio. € heute gestiegen sind. Aber gleichzeitig ist unser Vermögen noch viel stärker gewachsen, was wir erst mit der Einführung des doppelten Haushaltsrechtes auf den Cent genau wissen. So ist in nur zwölf Jahren unser Anlagevermögen seit Erstellung der Eröffnungsbilanz am 1. Januar 2008 um 21 Mio. € auf 163.295.000 Mio. € bis zum 31. Dezember 2019 gestiegen. Gleichzeitig ist unser Eigenkapital nicht wie befürchtet abgeschmolzen, sondern um knapp 14 Mio. € auf 91.539.000 Mio. € gestiegen.

Diese Zahlen machen deutlich, dass unsere Stadt zahlungs- und leistungsstark ist. Hierzu trägt bei, dass wir nicht nur einen sehr guten Weinbau haben, nicht nur eine attraktive Touristenstadt, sondern auch ein starker Gewerbe- und Industriestandort sind. Allein im Industriegebiet Hellerwald zählen wir über 2.500 Arbeitsplätze und im

Durchschnitt der letzten zehn Jahre betragen unsere Gewerbesteuereinnahmen 10,8 Mi. € im Jahr. Hierzu trug entscheidend bei, dass wir auch nach Gründung des Zweckverbandes Hellerwald im September 1997 in meiner Amtszeit insgesamt 575.000 m<sup>2</sup> an Gewerbeflächen an starke Wirtschaftsunternehmen verkaufen konnten. Es stehen uns noch ca. 11.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung, für die sich bereits Interessenten bei der Stadtverwaltung gemeldet haben.

Meine Damen und Herren, zur Stärke einer Einheitsgemeinde gehört, dass die kulturelle und soziale Vielfalt der Gemeindeteile bewahrt wird. Anfang der 90er-Jahre haben wir in Bad Salzig den Aufschlag gemacht, indem der alte Bahnhof von der Deutschen Bahn erworben und für insgesamt 1,3 Mio. € in ein attraktives Gemeinschaftshaus umgebaut wurde. In der Folgezeit haben wir in allen Ortsbezirken attraktive Gemeinschaftseinrichtungen geschaffen. Wir haben die zu Beginn der Einheitsgemeinde errichteten Dorfgemeinschaftshäuser in Herschwiesen und Holzfeld zum Teil sehr aufwändig saniert und in einen guten Zustand gebracht. Das Gleiche gilt für das Dorfgemeinschaftshaus in Rheinbay in der ehemaligen Schule. Ebenso haben wir die noch von den selbständigen Ortsgemeinden geschaffenen Gebäude mit einem sehr hohen Aufwand in Weiler mit dem Dorfgemeinschaftshaus, in Udenhausen mit dem Kohlbachhaus und in Oppenhausen mit der Niederkirchspielhalle saniert und auf einen attraktiven Standard gebracht. In Hirzenach haben wir ein komplett neues Dorfgemeinschaftshaus, das Tempushaus, gebaut. In Buchholz haben wir die bis dahin einfache Turnhalle um einen großzügigen Bühnentrakt sowie Theken- und Küchentrakt erweitert, womit Großveranstaltungen nun auch in Buchholz möglich sind. Die Krönung ist vermutlich die Stadthalle am Marktplatz, das kulturelle Zentrum unserer Stadt und das attraktive Tagungszentrum am Mittelrhein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, unsere 31 Kinderspielplätze sind in einem guten Zustand. Unser zentrales Stadion in Buchenau hat nicht nur einen Naturrasenplatz, sondern zusätzlich noch einen Kunstrasenplatz bekommen. In Buchholz und in Weiler haben wir bereits unter Beteiligung der örtlichen Vereine den vorhandenen Hartplatz in einen Rasenplatz umgewandelt, in Bad Salzig sind wir gerade dabei.

Die frühkindliche und schulische Entwicklung ist für uns alle sehr wichtig. In diesem Sinne haben wir unsere Schulen nicht nur in Ganztagschulen umgewandelt, sondern

auch gewaltig investiert. So wird die Grundschule Bad Salzig in diesem Jahr mit Unterstützung des Bundes nach einem Brand Ende des letzten Jahres wie neu gemacht werden, zusätzlich befindet sich der Neubau der Turnhalle der Grundschule Boppard aktuell in einem guten Baufortschritt. Ebenso haben wir ein gewaltiges Investitionsprogramm für unsere sechs Kindertagesstätten auf den Weg gebracht, was wir leider nicht wie ursprünglich geplant, Ende diesen Jahres fertigstellen können.

Die Bemühungen um unsere kleinsten Mitbürger sind enorm. So werden jedes Jahr in unserer Stadt etwas mehr als 100 Kinder geboren, aber der Betreuungsaufwand ist gleichzeitig gewaltig gestiegen. Zu Beginn meiner Amtszeit hatten wir 13,2 Erzieherstellen in unserem Stellenplan, heute sind es 67,2, eine Steigerung um das Fünffache.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind der zweitgrößte kommunale Waldbesitzer in Rheinland-Pfalz und haben 1998 unseren Stadtwald von Naturland zertifizieren lassen. Hinter Naturland stehen die Umweltverbände Greenpeace, WWF, Robin Wood und BUND. Mit dieser Zertifizierung und der Verpflichtung zur besonders ökologischen Waldbewirtschaftung waren wir die ersten in Rheinland-Pfalz und die dritten in der Bundesrepublik Deutschland. Unsere Waldfläche hat sich durch Aufforstung und Ankäufe um 45 ha auf 3.168 erhöht. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Nadelholzbaumarten von 37 % im Jahre 1997 auf 21 % im letzten Jahr verringert. Damit haben wir es etwas leichter im derzeitigen Klimawandel.

Bis zum Schluss freue ich mich darüber, dass wir so viel Erfolg haben, allein aus dem Grund, dass Boppard so schön ist. Mit unseren mehr als 350.000 Übernachtungen und an die eine Million Tagesbesuchern wird der Beweis geliefert, dass wir attraktiv sind. Ein Grund unter vielen ist auch, dass wir eine bekannte Wanderdestination sind. Unter den Top Ten der 658 deutschen Premium-Rundwanderwegen befinden sich drei Bopparder Traumschleifen. Seit vergangener Woche belegen wir mit der Traumschleife Ehrbachklamm wieder Platz 1. Zusätzlich haben wir als Pilotprojekt für Rheinland-Pfalz nun den Stadtwanderweg „Bopparder Ansichten“. Je nachdem beginnt oder endet Deutschlands zurzeit führender Fernwanderweg, der Saar-Hunsrück-Steig, in Boppard und wird im kommenden Frühjahr ergänzt um den Welterbesteig zwischen Bingen und Koblenz über die Anhöhen des Rheins.



Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
wir haben viel erreicht, daher will ich vielen Menschen für ihre Mitwirkung danken. Stellvertretend für die rd. 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Boppard nenne ich hier Sabine Schröder, die mit großer Umsicht und Kreativität mein Büro geführt hat. Ich danke den Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern des Stadtrates, der Ausschüsse, der Ortsbeiräte, des Migrationsbeirates, des Seniorenbeirates und des Jugendrates, den Ortsvorstehern und Beigeordneten für ihre gute Zuarbeit. Ich danke allen, die mich unterstützt haben und ich danke allen, die gut aufgepasst haben. Ich danke auch den Akteuren des heutigen Tages, den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung, die alles so gut hergerichtet haben. Ich danke Walter Honecker für seine großartige Beethovenpräsentation. Riesig gefreut habe ich mich darüber, dass die Oppenhausener Vereine die Bewirtung für den Bürgerempfang übernommen haben, was erneut meine These bestätigt, ohne die Ubbahäuser läuft es in Boppard nicht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und Ihre Geduld. Auf Wiedersehen.